

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Idealismus in buntem Widerspiel. Idee und That, Lehre und Leben als Eins. Fest gegründet auf die Natur, allem mystischen Formelkram abhold. Ueber allem der blaue Himmel der Alten:

„Und die Sonne Homers, siehe, sie lächelt auch uns!“

Basedowsche Krankheit.

Mitgeteilt von Ed. Louis Michel, Gross-Schönau i. Sachsen.

Frau Karoline Schicht aus Warnsdorf i. B. litt an starken Herzaffektionen, Verdauungsstörungen mit Abmagerung, Anschwellung der Schilddrüse und Hervortreten der Augen. Mehrere Aerzte konstatierten Basedowsche Krankheit und rieten, da es sich um einen schweren Fall handelte, zur Operation. Auf Veranlassung mehrerer Mitglieder des Warnsdorfer Naturheilvereins kam die Patientin in meine Behandlung. Ich wandte Ganzpackungen, Sitzbäder in milder Form, Kneippsche Güsse an, verordnete reichliche Bewegung in guter Luft, dazu streng fleischlose Kost und hatte die Freude, das schwere Nervenleiden im Verlaufe von 6 Monaten vollständig zu beseitigen. Im Oktober 1895 entliess ich die Patientin als geheilt und bis heute ist ein Rückfall nicht eingetreten, obwohl dies — besonders bei medikamentöser Behandlung — sehr oft der Fall ist.

Ischias oder Hüftweh.

Heilberichte aus Knochs Kurhaus in Woltersdorfer Schleuse b. Berlin.

Eine der schmerzhaftesten und in unserem hastenden Zeitalter immer häufiger auftretenden Krankheiten ist die Ischias. Sie hat ihren Sitz in den Empfindungsfasern eines aus dem Hüft- oder Kreuzbeinnervengeflecht (plexus ischiadicus) entspringenden Nerven, besonders im hinteren Hautnerven des Oberschenkels, und wird im chronischen Zustande von den Vertretern der symptomatischen Behandlungsmethoden für unheilbar gehalten.

Während meiner Berliner Praxis, in der ich sehr häufig Gelegenheit hatte, Ischias zu behandeln, pflegte ich vornehmlich Sitz- resp. Rumpfbäder von 28—35° R., Dampfkompresen und besonders die bekannte Ischias-Massage zur Anwendung zu bringen, selbstverständlich unter Hinzuziehung solcher Heilfaktoren, welche zur Hebung des jeweiligen Allgemeinbefindens erforderlich waren. Ich erzielte damit befriedigende Resultate, namentlich wenn auch die diätetischen Vorschriften befolgt werden konnten. Aber Welch ein Unterschied in den Erfolgen jetzt hier draussen in Woltersdorfer Schleuse, wo ich Licht, Luft und Sonnenwärme in der denkbar reinsten Form habe, und früher in dem dunstigen, rauchigen Berlin, wo man diese wichtigsten Heilfaktoren so gut wie entbehren muss!

Nachstehend sei ein Fall geschildert, der von allgemeinem Interesse sein dürfte.

Herr G., 40 Jahre alt, Beamter in der Kanzlei eines der Berliner Gerichte, leidet seit vielen Jahren an chronischer Verstopfung, zu deren Bekämpfung er Abführmittel zu gebrauchen pflegt. Bei seiner sitzenden Thätigkeit in schlecht ventilirten Räumen, meist 14—16 Stunden pro Tag, wird das Leiden nicht besser, im Gegenteil, es treten bald die Folgezustände ein, wie Hämorrhoiden, kalte Hände und Füße, harter und aufgetriebener Leib, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, mangelhafter Schlaf und, least not least, Nervosität; der Körper magert ab, die Haut wird gelb, pergamentartig, und der Mann bildet zuletzt so recht den Typus des abgearbeiteten, nervösen, körperlich total reduzierten Stubenhockers, einer besonderen Abart der Species „homo sapiens“, wie sie das Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität in so grosser Zahl produziert.